

Familienzentrierte Vernetzung in der Schweiz

Ergebnisse der BAG-Vorstudie vor dem Hintergrund der «Frühen Hilfen»-Strategie in Österreich

Prof. Dr. Martin Hafen

Sozialarbeiter und Soziologe
Institut für Sozialmanagement,
Sozialpolitik und Prävention



Input anlässlich der 5. Fach- und Vernetzungsveranstaltung frühe Kindheit zum Thema «Netzwerk frühe Kindheit Uri. Belastete Familien frühzeitig erkennen und ressourcenorientiert begleiten»,
Altdorf, 09. April 2022

Einleitende Bemerkungen

Die Bedeutung der frühen Kindheit für die Entwicklung

Die schwierige Erreichbarkeit benachteiligter Familien



Im Fokus: Stärkung von Familien

Prävention

Früherkennung

Behandlung

Ziele: Gerechtere Verteilung von Entwicklungs- und Gesundheitschancen ...

... und Prävention der Notwendigkeit von Kinderschutzmassnahmen



Das Referenzmodell der Frühen Hilfen aus Österreich

Nationales Modell – regionale Ausgestaltung

Regionale Netzwerke mit Frühe Hilfen-Zentren

Früherkennung durch Fachleute im Netzwerk

Vertrauensvolle Begleitung (Fallmanagement)

Qualität und Wissenschaftsbezug

Frühe **HILFEN**



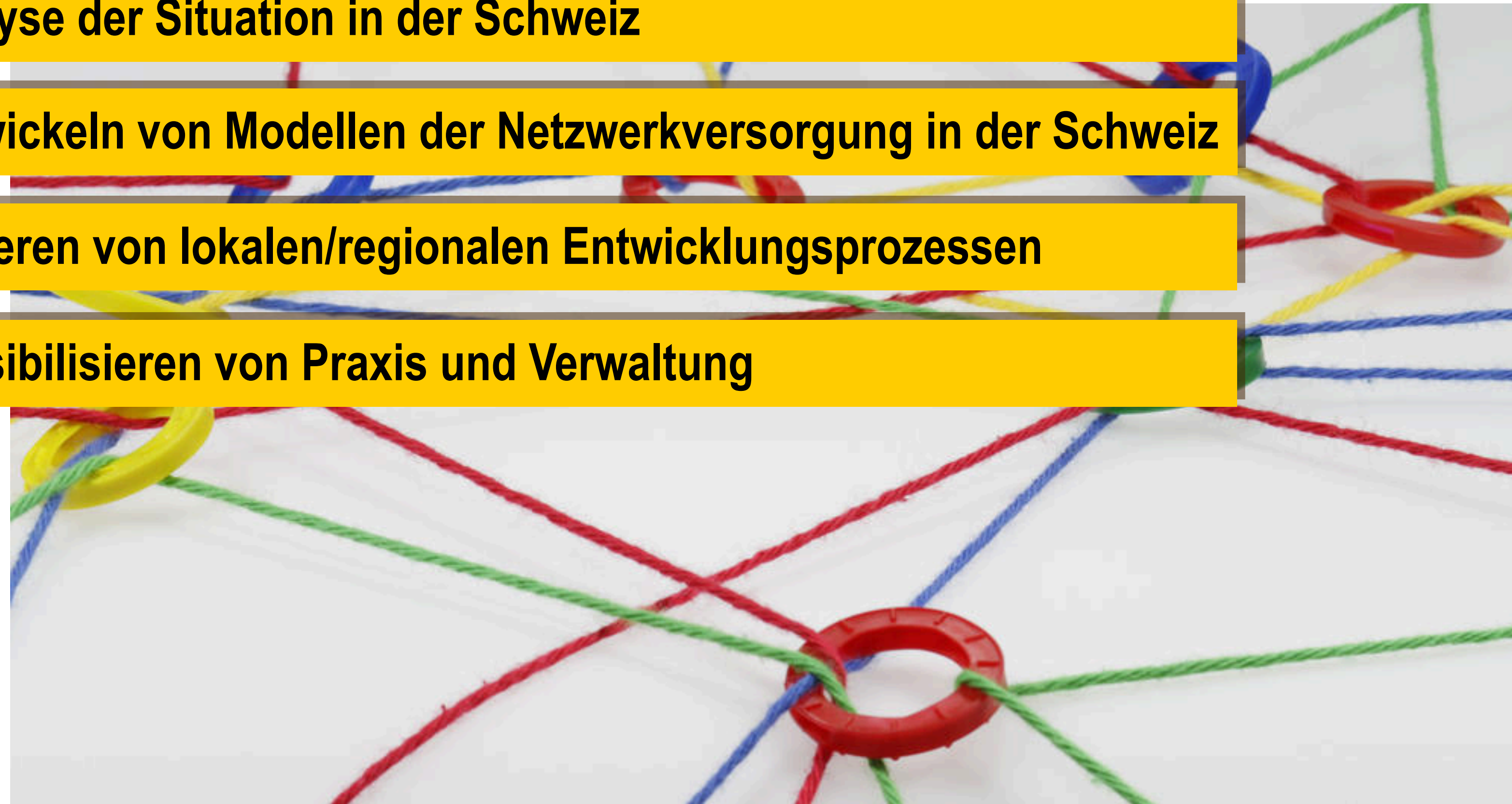
Die Zielsetzung der Vorstudie

Analyse der Situation in der Schweiz

Entwickeln von Modellen der Netzwerkversorgung in der Schweiz

Initiieren von lokalen/regionalen Entwicklungsprozessen

Sensibilisieren von Praxis und Verwaltung



Ergebnisse der Netzwerkanalyse (Modul 1)

Analyse von 13 Schweizer und 3 ausländischen Netzwerken

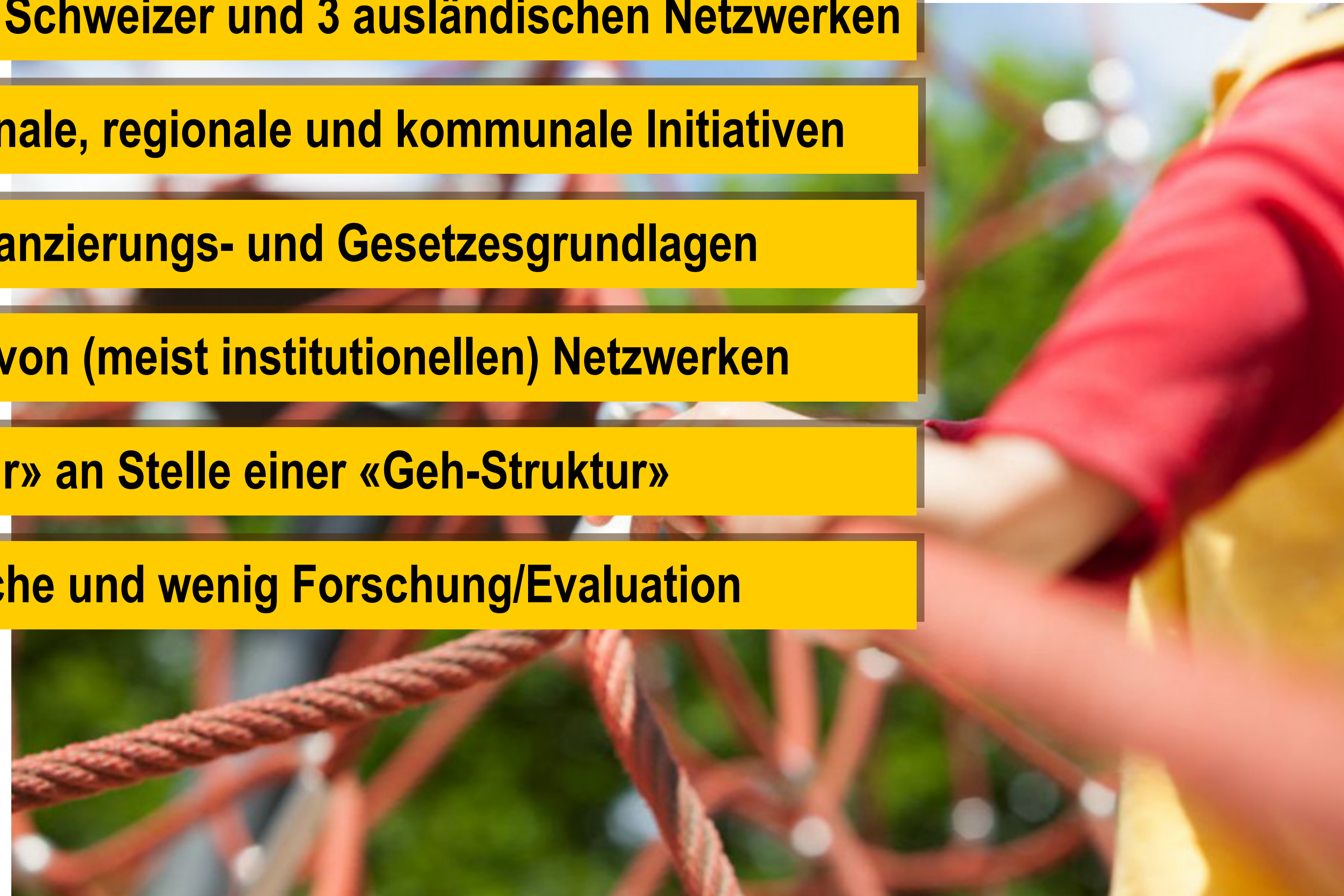
Schweiz: kantonale, regionale und kommunale Initiativen

Heterogene Finanzierungs- und Gesetzesgrundlagen

Grosse Vielfalt von (meist institutionellen) Netzwerken

«Komm-Struktur» an Stelle einer «Geh-Struktur»

Qualitätsabstriche und wenig Forschung/Evaluation



Ergebnisse der Bedarfsanalyse (Modul 2)

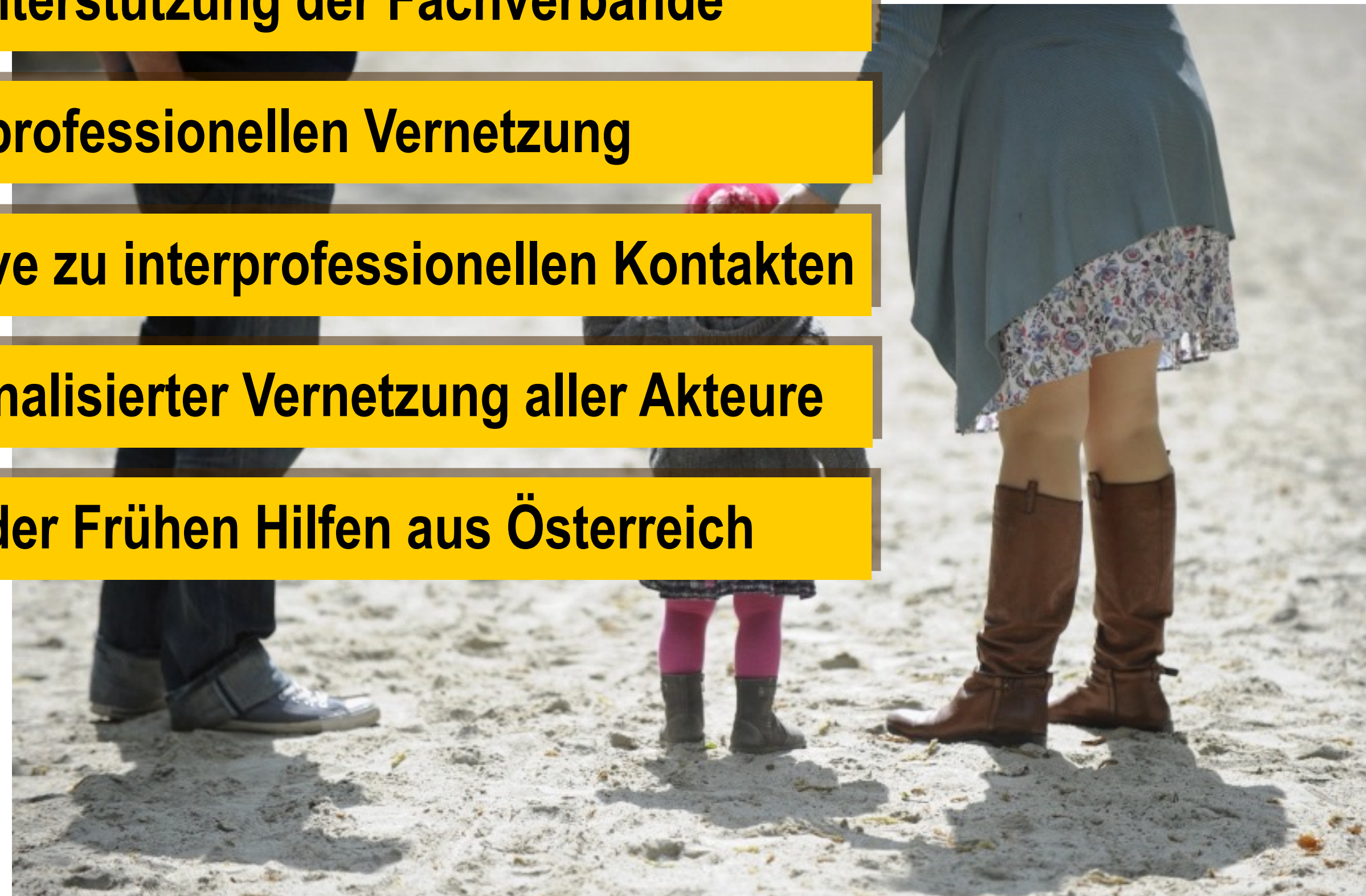
Online-Erhebung mit Unterstützung der Fachverbände

Hohe Priorität der interprofessionellen Vernetzung

Mit persönlicher Initiative zu interprofessionellen Kontakten

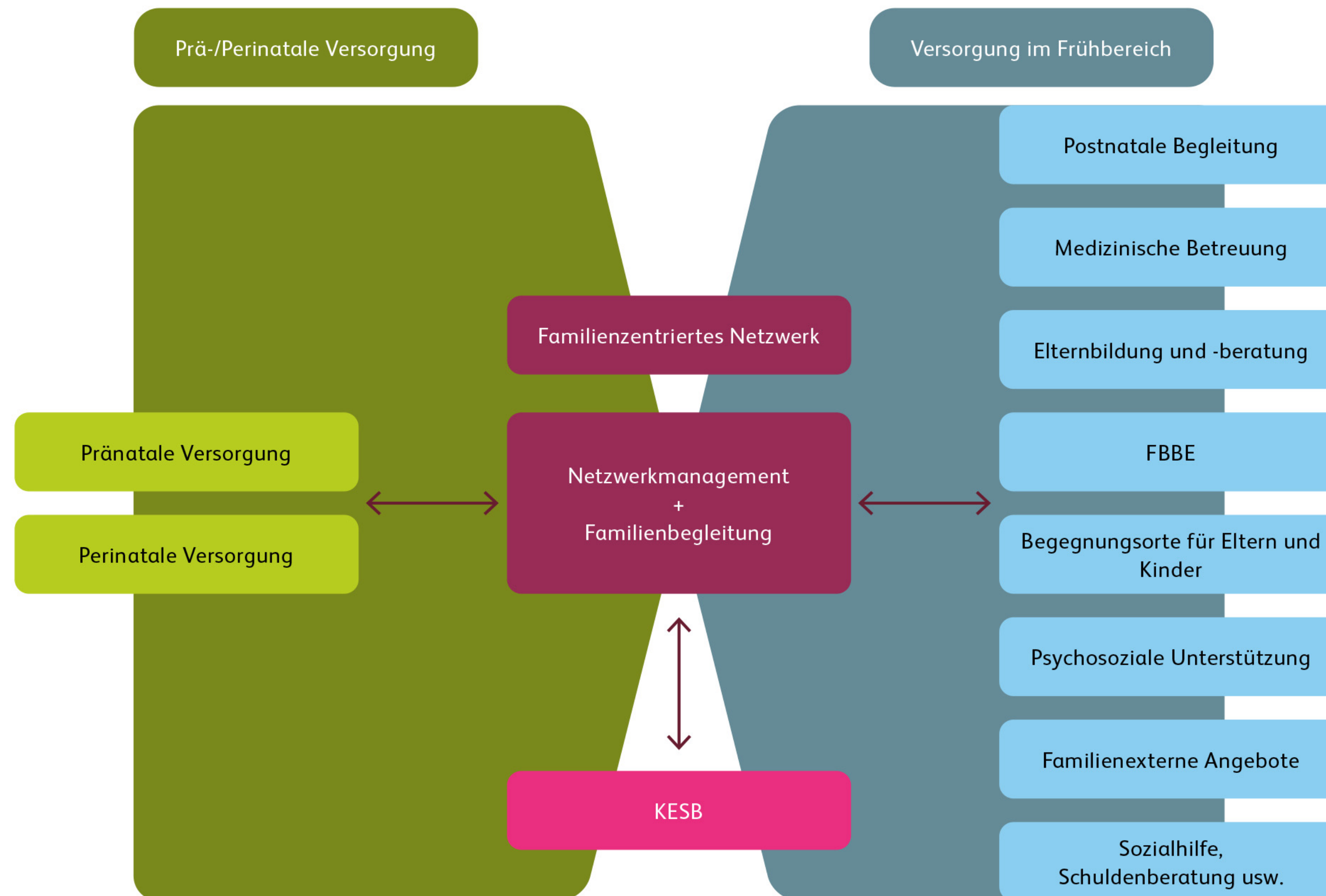
Der Bedarf an institutionalisierter Vernetzung aller Akteure

Positive Einschätzung der Frühen Hilfen aus Österreich



Entwicklung eines Basismodells mit Varianten (Modul 3)

5 Varianten der Verantwortlichkeit für Koordination und Begleitung



Workshops in den Sprachregionen

Workshops in Lausanne, Bellinzona und Luzern

Diskussion von fünf Modellvarianten

Erweiterung der bisherigen Erkenntnisse

Regional verschiedene Voraussetzungen/Bedürfnisse

Anschliessende Reformulierung der Modelle



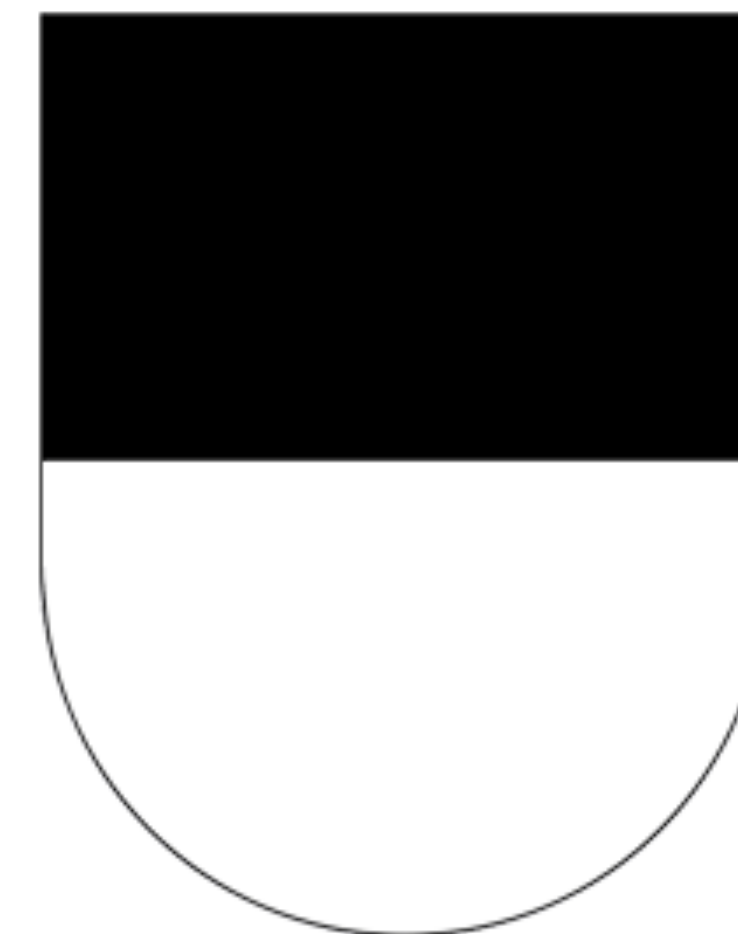
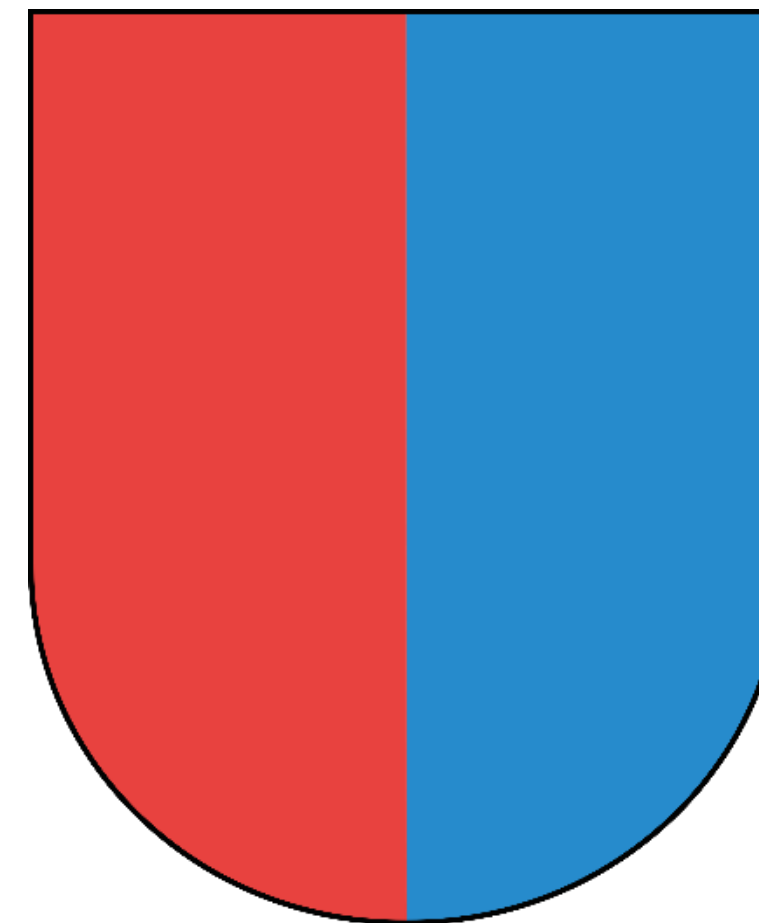
Konkretisierung des Ansatzes in ausgewählten Regionen

Workshops in den Kantonen FR, TI und UR (sowie BS)

Diskussion von fünf angepassten Modellvarianten

Erörterung der Chancen und Herausforderungen

Reflexion des weiteren Vorgehens



Handlungsempfehlungen

Aufbau auf bestehenden Strukturen und Angeboten

Ausrichtung an sprachregionalen und lokalen Bedürfnissen

Unterstützung von Pioniernetzwerken auf nationaler Ebene

Konsequente Orientierung an der Autonomie der Familien

Danke für die Aufmerksamkeit

